

## Hintergrundinformationen zum Request-to-Pay-Verfahren

Im November 2020 will die europäische Zahlungsindustrie das SEPA Request to Pay (SRTP)-Verfahren einführen. Ziel dieses gesamteuropäischen Verfahrens ist es, den Umgang mit End-to-End-Zahlungen für Unternehmen, Verbraucher und alle, die Zahlungen leisten und erhalten, zu optimieren. Voraussichtlich sollen Request-to-Pay-Dienste von Banken und anderen Anbietern auf Basis dieses Verfahrens in naher Zukunft für unterschiedliche Zahlungssituationen eingeführt werden.

Bei einem Request-to-Pay (Zahlungsanforderung) tauschen ein Zahlungspflichtiger und ein Zahlungsempfänger strukturierte Daten elektronisch über eine Zahlungsanforderung aus, bevor das Geld fließt.

Durch Request-to-Pay wird das Standardzahlungsverfahren durch einen Nachrichtenaustausch ergänzt, der vor der eigentlichen Zahlung stattfindet und Folgendes umfasst:

1. Eine Zahlungsanforderung an den Zahlungspflichtigen.
2. Die Bestätigung (oder Ablehnung) dieser Zahlungsanforderung durch den Zahlungspflichtigen.

Dank der im Rahmen dieser Zahlungsanforderung bereitgestellten Informationen kann der Zahlungspflichtige den Zahlungsempfänger identifizieren und der Zahlungsempfänger kann die anschließende Zahlung problemlos identifizieren und zuordnen.

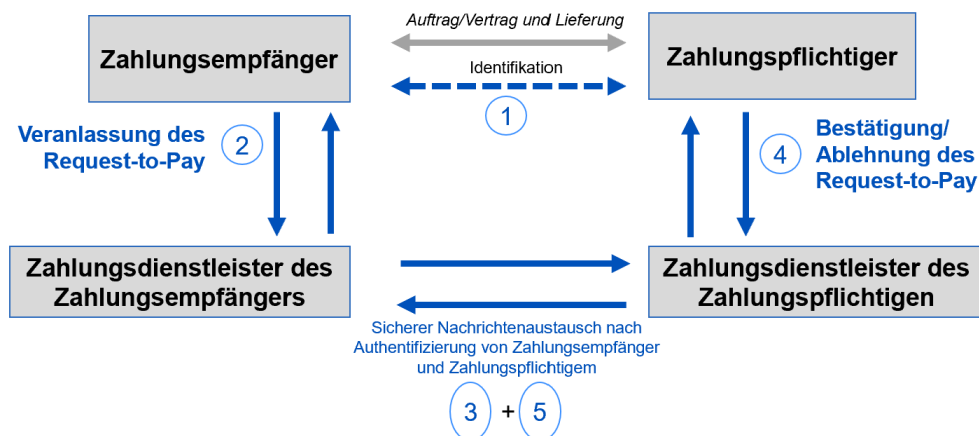
Ein Request-to-Pay ist weder ein Zahlungsmittel noch ein Zahlungsinstrument noch eine Rechnung, sondern eine Möglichkeit, die Veranlassung einer Zahlung anzufordern. Weder der zugrunde liegende Vorgang noch die auf die Zahlungsanforderung folgende Zahlung sind Teil des Request-to-Pay-Verfahrens. Wichtig ist, dass die Bestätigung einer Zahlungsanforderung durch den Zahlungspflichtigen keine Zahlungsgarantie darstellt, die ein separates Verfahren ist.

Im 4-Corner-Standardmodell, das im SEPA-Request-to-Pay-Verfahren des European Payments Council beschrieben wird, sind die einzelnen Schritte der Zahlungsanforderung wie folgt erläutert:

- Ausgehend von der Identifikation des Zahlungspflichtigen und den Angaben zum Zahlungsdienstleister für den Request-to-Pay des Zahlungspflichtigen (1) wird die Zahlungsanforderung vom Zahlungsempfänger (2) veranlasst.
- Der Request-to-Pay erreicht den Zahlungspflichtigen über die Request-to-Pay-Dienstleister des Zahlungsempfängers und des Zahlungspflichtigen (3)<sup>1</sup>, die jeweils ihren betreffenden Kunden authentifizieren.
- Der Zahlungspflichtige bestätigt den von seinem Zahlungsdienstleister vorgelegten Request-to-Pay mit allen relevanten Daten des Zahlungsempfängers und die anschließende Zahlung oder lehnt ihn ab (4).
- Diese Bestätigung/Ablehnung wird über die beiden Dienstleister an den Zahlungsempfänger zurückgeschickt (5). Im Falle einer Bestätigung erfolgt die Zahlung.

---

<sup>1</sup> Zwar ist das 4-Corner-Modell das Standardmodell, aber das Verfahren kann auch auf andere Modelle angewendet werden. Unter anderem kann dies durch einen direkten Austausch des Request-to-Pay zwischen dem Zahlungsempfänger und dem Zahlungspflichtigen erfolgen. Es können auch weitere Dienstleister eingeschaltet werden, die unterschiedliche Aufgaben übernehmen (z. B. REQUEST TO PAY-Anbieter und Zahlungsdienstleister).



Das Request-to-Pay-Verfahren kann auf praktisch jedes Zahlungsszenario angewendet werden, von Echtzeit-Szenarien und Szenarien unter Einbeziehung aller Beteiligten bis hin zu Szenarien, in denen sich die Parteien an verschiedenen Orten befinden und zu unterschiedlichen Zeitpunkten handeln. Im Einzelnen unterstützt das Request-to-Pay-Verfahren Anwendungsfälle mit einer beliebigen der nachstehenden Kombinationen:

- Jetzt bestätigen: Der Request-to-Pay muss zum Zeitpunkt der Vorlage bestätigt werden.
- Später bestätigen: Der Request-to-Pay kann zu einem späteren Zeitpunkt bestätigt werden.
- Jetzt zahlen: Der Request-to-Pay muss vom Zahlungspflichtigen zum Zeitpunkt der Bestätigung bezahlt werden.
- Später zahlen: Die Zahlung wird zu einem späteren Zeitpunkt veranlasst.